

Investmentfonds-Newsletter

Juli 2008 · Nr. 3/2008 · 19. Jahrgang

Sicherheit mit festverzinslichen Anlagen

Tagesgeld/Festgeld versus (steueroptimierte) Geldmarktfonds

Seit einigen Monaten überbieten sich die Banken in ihren Konditionen für Tages- und Festgeld. Das ist kein Wunder, denn noch immer misstrauen sich die Banken gegenseitig und leihen einander kaum Geld. In dieser Situation ist jeder Privatanleger willkommen. Gegen das Ausnutzen besonders attraktiver Konditionen, die oft weit über dem Leitzins der europäischen Zentralbank (derzeit 4%) liegen, ist auch nicht viel einzuwenden. Das gilt nicht zuletzt, weil in den letzten Monaten auch einige Geldmarktfonds zuvor nie für möglich gehaltene Schwächen zeigten. Einige Fonds, die zuviel in die von der gegenwärtigen Krise betroffenen Papiere investierten, mussten sogar Kursverluste hinnehmen - sicher wenig im Vergleich zu anderen Anlagen, aber doch zumindest ärgerlich bei einer scheinbar sicheren Anlage.

Einige Punkte gibt es aber vor einer Entscheidung doch zu bedenken:

Wer bei seinen Anlagen liquide bleiben will, sollte Wert auf eine jederzeitige bzw. zumindest kurzfristige Verfügbarkeit legen. Festgeldanlagen sind dann meist ungeeignet, denn im Zweifel wird die Bank auf der Einhaltung der vereinbarten Laufzeit bestehen und eine vorzeitige Kündigung ablehnen. Und eine Anlage, die erst in 2009 frei wird, sollte derzeit gemieden werden, da in 2009 keine steuergünstige Wiederanlage möglich ist. Infrage kommen daher eher Tagesgelder oder Geldmarktfonds.

Tipp Nr. 1: Wählen Sie für ein Festgeld maximal eine Laufzeit bis Mitte Dezember. Sie können dann immer noch verlängern, wenn Sie keine überzeugenden Alternativen finden sollten. Sie erhalten sich damit aber die Möglichkeit, in 2008 Ihre Anlagen noch „steuerfest“ zu machen und vor der Abgeltungssteuer zu bewahren (siehe unten).

Vor der Entscheidung zwischen Geldmarktfonds und Tagesgeld/Festgeld ist es natürlich naheliegend, deren Konditionen zu vergleichen. Das ist aber in der Praxis mit Hindernissen behaftet und deshalb typischerweise von Fehlurteilen begleitet. Es werden nämlich zumeist die **gegenwärtigen** Zinsen für ein Tagesgeld/Festgeld mit den **vergangenen** Ergebnissen der Geldmarktfonds verglichen, denn die gegenwärtigen Konditionen des Geldmarktfonds, die eigentlich für den Vergleich herangezogen werden müssen, sind bei oberflächlicher Betrachtung des Fonds nicht erkennbar, die vergangenen Ergebnisse aber leicht. Der Vergleich von gegenwärtigen und vergangenen Ergebnissen führt regelmäßig dazu, dass Geldmarktfonds bevorzugt werden, wenn die Zinsen in den davor liegenden Monaten gefallen sind, denn die Fonds weisen dann bessere Ergebnisse aus, als aktuell zu erzielen sind. Wenn die Zinsen zuletzt gestiegen sind, ist es umgekehrt, denn die Geldmarktfonds konnten in den davor liegenden Monaten das Geld auch nur zu einem geringeren Zinsniveau anlegen.

In den kommenden Monaten könnte sich die Ausnahmesituation ergeben, dass

Hinweis zu unseren Veranstaltungen „Die Abgeltungssteuer und die Fondslösungen aus dem Hause F&V“:

Während der Sommerpause haben wir keine weiteren Veranstaltungen geplant. Für die Zeit danach werden wir ggf. rechtzeitig im Newsletter informieren. Allen Kunden, die unsere bisherigen Veranstaltungen nicht wahrnehmen konnten senden wir auf Wunsch Informationsmaterial über die vorgestellten Themen (Abgeltungssteuer sowie die beiden Fonds aus dem Hause F&V) zu.

Impressum

F&V Fondscenter AG
Nürnberger Str. 67
10787 Berlin
Telefon: (030) 214 90 10
Service: (01802) 214901 (Euro0,06/Gespräch)
Telefax: (030) 214 17 56
e-mail: service@fuv.de
Internet: www.fuv-fondscenter.de
Redaktion: Dipl.-oec. Peter Ludewig, Dipl.-Kaufm. Lutz Niebank

Der Investmentfonds-Newsletter wird von der F&V Fondscenter AG in unregelmäßigen Abständen herausgegeben. Sämtliche Inhalte sind sorgfältig recherchiert. Eine Gewähr kann trotzdem nicht übernommen werden. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion.

In den Beiträgen vorgestellte Fonds müssen nicht in jedem Fall zu Ihren individuellen Anlagezielen passen. Daher empfiehlt es sich generell, vor einer Anlageentscheidung Rücksprache mit uns zu nehmen. Über die Information und Beratung hinaus können Sie über F&V Anteile an den vorgestellten Fonds sowie darüber hinaus an fast allen in Deutschland registrierten Fonds erwerben. Dies geschieht - von wenigen Ausnahmen abgesehen - prinzipiell mit einem Rabatt von mindestens 50% auf die Originalkonditionen der jeweiligen Investmentgesellschaften.

Investmentpreise können steigen oder fallen. Der beim Verkauf erzielte Anteilspreis kann daher niedriger sein als der beim Kauf bezahlte.

der Vergleich von vergangenen und künftigen Ergebnissen doch ein zutreffendes Bild liefert, denn der Leitzins der Europäischen Zentralbank, der die Konditionen von Geldmarktfonds und Tagesgeld/Festgeld entscheidend beeinflusst, ist seit dem 13. Juni 2007 unverändert. Deshalb wären normalerweise die Ergebnisse der Geldmarktfonds über die letzten 12 Monate ähnlich hoch wie die gegenwärtigen Konditionen für ein Festgeld. Aber die Zeiten sind (leider) nicht normal. Banken bieten gegenwärtig „zu hohe“ Zinsen für Tagesgeld/Festgeld, weil sie anders nicht an Geld kommen. Diese Situation wird sich aber in überschaubarer Zeit wieder normalisieren, und die Unterschiede zwischen Geldmarktfonds und Tagesgeld/Festgeld werden wieder verschwinden.

Tipp Nr. 2: Bitte erkundigen Sie sich bei uns nach den aktuellen Konditionen von Geldmarktfonds, bevor Sie eine Entscheidung treffen.

Viele Anleger bevorzugen auch deshalb Tagesgeld/Festgeld, weil deren Ergebnisse vermeintlich genau bekannt sind. Richtig ist aber, dass die Ergebnisse nur bis zum Ablauf der nächsten Zinsbindung bekannt sind. Bei einem Tagesgeld können sich die Konditionen täglich ändern und sind deshalb für die Zukunft nicht kalkulierbar (wie bei Geldmarktfonds). Bei einem Festgeld stehen die Konditionen zwar für den gewählten Zeitraum fest, können sich aber danach ändern, und bis dahin bleibt der Nachteil, dass nicht über das Geld verfügt werden kann, während es beim Tagesgeld und bei Geldmarktfonds täglich abrufbar ist. Sofern die genannten Anlagen dauerhaft sein sollen, z.B. als „Notgroschen“, stehen weder beim Tagesgeld/Festgeld noch bei Geldmarktfonds die Ergebnisse über einen längeren Zeitraum fest. Die Verzinsung aller drei Anlageformen schwankt mit dem Leitzinssatz der Europäischen Zentralbank und

fällt letztlich ähnlich aus - mit einer Ausnahme, die wir offensichtlich noch nicht ausreichend beschrieben haben, weil immer wieder Fragen dazu auftauchen:

Auf das Ergebnis nach Steuern kommt es an

Steuroptimierte Geldmarktfonds sind für Anlagen in 2008 eine exzellente Alternative zu Festgeld/Tagesgeld, wenn der Sparerfreibetrag derzeit oder in den kommenden Jahren überschritten wird. Ein Beispiel soll dies demonstrieren:

Angenommen, Sie erzielen in den kommenden Jahren mit Fest-/Tagesgeldern durchschnittlich 4,5% Zinsen (die meisten Tagesgelder liegen derzeit deutlich darunter!), dann werden ab 2009 darauf 25% Abgeltungssteuer plus Solidaritätszuschlag fällig, ggf. auch noch Kirchensteuer. Ohne Berücksichtigung der Kirchensteuer schrumpft das Ergebnis auf 3,3%.

Steuroptimierte Geldmarktfonds weisen vor Steuern ähnliche Ergebnisse wie Tagesgeld auf (derzeit ca. 4%), wovon aber nur ein sehr kleiner Teil zu versteuern ist. Sehr vereinfacht formuliert „wandeln“ solche Fonds Zinsen in Kursgewinne um. Dabei bleibt es nach gegenwärtiger Gesetzeslage auch ab 2009, wenn die Fondsanteile noch in 2008 gekauft und mindestens ein Jahr gehalten werden. Dadurch schneiden steuroptimierte Geldmarktfonds nach Steuern

selbst dann noch besser als ein Tages- oder Festgeld ab, wenn das Vor-Steuerergebnis niedriger ausfallen sollte.

Tipp Nr. 3: Bevorzugen Sie - auch entgegen eventuell noch vorhandenen Zweifeln - in diesem Jahr unbedingt steuroptimierte Geldmarktfonds. Falls Ihnen noch im laufenden Jahr oder auch später doch irgendetwas daran nicht passen sollte - der Weg in die „gewohnten“ Alternativen ist jederzeit möglich und bringt keine steuerlichen Nachteile. **Die Vorteile steuroptimierter Fonds sind aber nur noch für Anlagen in 2008 nutzbar.** Auch wenn der Sparerfreibetrag nicht ausgeschöpft ist, bringen Ihnen diese Fonds keine wirklichen Nachteile, und wer weiß schon, ob die nächste Kürzung des Freibetrages (derzeit Euro 801,-) nicht bereits in Planung ist?

P.S. Der von uns bisher fast ausschließlich empfohlene Fonds dieser Kategorie (**DWS Rendite Optima**) war bisher in keinerlei Weise von den Schwierigkeiten betroffen, die andere Geldmarktfonds hatten. Wer ganz vorsichtig sein möchte, investiert zum Jahresende in den Fonds, denn per 1. Januar gibt es jeweils eine Garantie, die Verluste bis zum Jahresende ausschließt, und zugleich werden damit die Gewinne des abgelaufenen Jahres festgeschrieben. Damit ist der DWS Rendite Optima nicht nur einer der steuergünstigsten Geldmarktfonds, sondern auch einer der sichersten. Derzeit beträgt die Nettorendite des

Tabelle: **Tagesgeld/Festgeld vs. steuroptimierte Geldmarktfonds**

Anlageart	Ergebnis vor Steuern*	Ergebnis nach Steuern ab 2009 (bei 25% Abgeltungssteuer)*
Tages-/Festgeld	4,5%	3,3%
DWS Rendite Optima	4,0%	3,9%
		(das würde bei einer Zinsanlage einen Zins von 5,3% erfordern)

* Renditeindikatoren beim DWS Rendite Optima

Stand: per 30.5.2008

Quelle: DWS / eigene Berechnungen

Fonds 4,0% bei einem steuerpflichtigen Ertrag von nur 0,3%.

Inflationsgeschützte Anleihen / -Rentenfonds

Inflation ist in vielen Ländern der Welt seit einiger Zeit wieder ein Thema, auch in Deutschland. Die Teuerungsrate ist (offiziell) derzeit etwa wieder auf dem Niveau von Anfang der 90er Jahre, als im Nachfragesog der Wiedervereinigungseuphorie die Preise relativ stark stiegen. Viele Bundesbürger machen sich Sorgen um die Erhaltung der Kaufkraft ihrer Ersparnisse - völlig zu Recht.

Mit einem Zinssatz von derzeit ca. 4% ist unter Berücksichtigung der Inflationsrate (3,5% für die Eurozone per März) und nach Abzug von Steuern (25% + Solidaritätszuschlag ab 2009) kein Kapitalerhalt möglich. Die jüngsten Lohnabschlüsse in Deutschland lassen vermuten, dass diese Inflationsrate auch nicht nennenswert sinken wird, selbst wenn sich die Energiepreise, zuletzt der Hauptinflationstreiber, auf dem gegenwärtigen Niveau stabilisieren. Wenn der US-Dollar, der Basiswährung für viele Rohstoffe ist, sich nach Jahren der Talfahrt wieder erholt, können die Rohstoffpreise umgerechnet in Euro ebenfalls weiter steigen. Hinzu kommt, dass die Steuereinnahmen möglicherweise in naher Zukunft doch nicht so kräftig sprudeln wie erwartet, einerseits weil

die Konjunktur lahm und andererseits, weil die Milliardenabschreibungen bei Banken und Versicherungen die Steuerzahlungen aus diesem Sektor stark reduzieren dürfte. Wenn gleichzeitig im Vorfeld der Bundestagswahl die zu erwartenden „Geschenke“ an die Wähler verteilt werden, sind auf Jahressicht auch noch höhere Inflationszahlen möglich.

Den besten Schutz vor Inflation bieten Sachwerte, aber auch festverzinsliche Wertpapiere sind mit einer „Versicherung“ gegen Inflation zu haben. Wir hatten erstmals im Newsletter vom April 2004 über die damals noch junge Kategorie der Fonds für inflationsgeschützte Anleihen berichtet. Besondere Aufmerksamkeit konnten entsprechende Fonds bisher nicht auf sich ziehen, weil die absoluten Ergebnisse in den letzten Jahren nicht überzeugten. Die meisten Fonds haben über die letzten drei Jahre weniger als 2% pro Jahr erzielt. Doch davon sollte man sich nicht täuschen lassen, denn wegen des insgesamt steigenden Zinsniveaus (gleichbedeutend mit sinkenden Anleihekursen) haben auch normale Rentenfonds und Bundesanleihen sehr schwache Ergebnisse geliefert.

Seit April 2004 hat der Durchschnitt der inflationsgeschützten Fonds für Euro-Anleihen ca. 2% mehr erzielt als „normale“ Euro-Rentenfonds. Der wichtigste Grund dafür dürfte die Tatsache sein, dass die Inflationsrate seither gestiegen

ist. Sollte die Inflationsrate weiter steigen, dürfte dieser Trend anhalten, und dann sind ab heute auch Ergebnisse über 4% pro Jahr möglich. Falls die Inflation gleich bleibt oder sinkt, sind mit inflationsgeschützten Rentenfonds etwas schlechtere Ergebnisse zu erwarten als mit „normalen“ Euro-Rentenfonds, und diese sollten im Durchschnitt der kommenden Jahre die 4%-Hürde nur in Einzelfällen überwinden können.

Unser Tipp: Rentenfonds für Inflationsgeschützte Anleihen sollten dann eine Rolle in Ihrer Anlageplanung spielen, wenn Sie sich in erster Linie gegen Inflation absichern wollen, oder wenn Aktienfonds und Immobilien(-fonds) keine wichtige Rolle bei Ihren Gesamtanlagen spielen. Aber: Einen vollständigen Schutz vor steigenden Inflationsraten und steigenden Zinsen bieten auch solche Rentenfonds nicht. Kritische Stimmen merken an, dass die Erwartung steigender Inflationsraten in den derzeitigen Kursen der inflationsgeschützten Anleihen bereits „eingepreist“ ist. Und: Der Inflationsschutz bezieht sich nur auf die offiziell ausgewiesenen Inflationsraten. Die „gefühlte“ bzw. die tatsächliche beim Bürger ankommende Inflation mag in der Praxis oft höher sein. Aber zumindest ein besserer Schutz vor steigender Inflation als mit herkömmlichen Anleihen und Rentenfonds sollte mit solchen Fonds zu erzielen sein. Bei der Fondsauswahl sind wir gern behilflich.

Erleichtern Sie sich die Übersichtlichkeit und die Steuererklärung

Zahlreiche unserer Leser haben noch Depots bei verschiedenen Investmentgesellschaften und Banken. Die Einführung der Abgeltungssteuer sollte ein Anlass sein, über eine Konzentration der Mittel auf eine geringere Zahl von Depots (bei Fondsplattformen) nachzudenken. Das kostet oft nichts, spart vielleicht sogar Depotgebühren, schafft mehr Übersicht und reduziert den Papierkrieg. Weil solche Depotübertragun-

gen manchmal erst nach Wochen abgeschlossen und im letzten Quartal des Jahres noch längere Abwicklungsperioden zu erwarten sind, empfehlen wir so bald wie möglich eine Entscheidung zu treffen und zu handeln. Die Depot-Zusammenlegung ist besonders in folgenden Fällen vorteilhaft:

1. Sie haben mehr als zwei Depots.
2. Sie haben ein oder mehrere Depots

mit relativ kleinem Bestand im Verhältnis zur Gesamtanlage.

3. Sie haben Depots mit laufendem Sparplan.

Sofern mindestens einer der Punkte auf Sie zutrifft, wäre in einem weiteren Schritt zu prüfen, ob das künftige (Haupt-) Depot in Deutschland oder außerhalb (meist Luxemburg) sein soll. Neben subjektiven Kriterien können fol-

gende Empfehlungen zur Entscheidung herangezogen werden.

■ Thesaurierende Fonds mit nennenswerten steuerpflichtigen Erträgen (Renten-, Geldmarkt- und gemischte Fonds) sollten in dem Land bleiben, wo sie sind. Andernfalls drohen überhöhte Steuerabschläge, die nur mühselig zurückgeholt werden können.

■ Wenn es mehrere Depots gibt und der Sparerfreibetrag in einzelnen Jahren knapp über- oder unterschritten wird, sollte ein Depot im Ausland bevorzugt werden. Das erspart Ihnen das „Jonglieren“ mit Freistellungsaufträgen und gelegentlich auch einige Formulare in Ihrer Steuererklärung.

■ Wenn Ihre Fondsanlagen auf Aktienfonds und steueroptimierte Rentenfonds/Geldmarktfonds konzentriert sind, wie das für die deutliche Mehrheit unserer Leser gilt, können Sie allein Ihre persönlichen Vorlieben für die Entscheidung heranziehen.

Da es diesbezüglich immer wieder Unsicherheit gibt, noch eine Anmerkung: **Es ist nicht ungesetzlich, Depots im Ausland zu unterhalten, solange die zu versteuernden Erträge in der Steuererklärung angegeben werden.**

Noch ein Hinweis zu ausschüttenden Fonds: Sofern Sie in Fonds investiert sind, von denen es sowohl eine ausschüttende als auch eine thesaurierende

Tranche gibt, sollten Sie in letztere tauschen. Das ist ab 2009 steuerlich vorteilhaft, auch dann, wenn eine kleine Gebühr mit dem Tausch verbunden sein sollte. Für die von uns betreuten Depots gilt, dass ein Tausch oft kostenfrei ist und nur in seltenen Fällen mehr als 0,5% kostet, so dass eine Tauschgebühr keinesfalls ein Hinderungsgrund wäre.

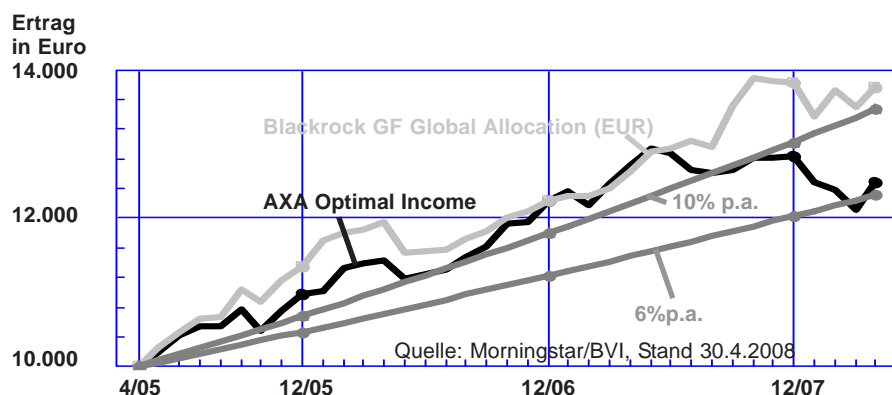
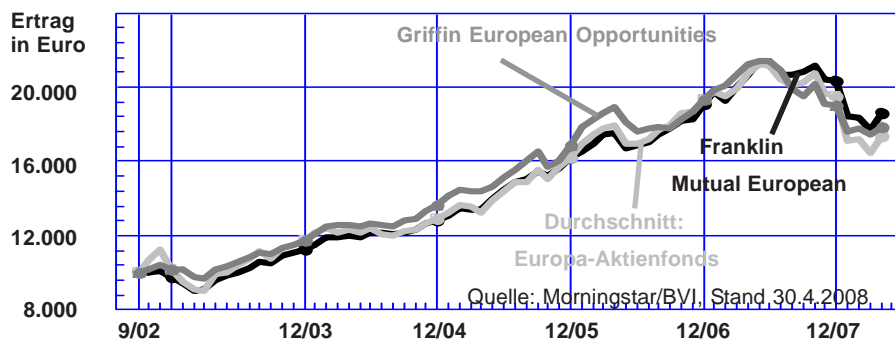
Besonders viele unserer Kunden haben ausschüttende Fonds in einem Depot bei Franklin Templeton. Ob Sie Anteile eines ausschüttenden Fonds halten, sehen Sie auf dem Depotauszug. Bei dieser Gesellschaft gibt es für fast alle Fonds auch eine thesaurierende Tranche, und ein Wechsel ist kostenfrei möglich. Bei allen Fragen helfen wir Ihnen gern.

Neues bei Griffin

Beim **Griffin European Opportunities Fund** bahnt sich ein Managerwechsel an. Bis 31.3.2009 wird der Fonds noch von Harald Wengust zusammen mit seinen Co-Managern geführt, dann scheidet er aus dem Team aus und wird Griffin verlassen.

Der Fonds verfolgt einen Absolute-Return-Stil, d.h. er orientiert sich nicht an einem Aktienindex. Dadurch sind von Zeit zu Zeit auch deutliche Abweichungen von reinen Europafonds „normal“. Das macht solche Fonds zu einer guten Depotbeimischung. Der Nachteil ist

aber die starke Abhängigkeit solcher Anlagestrategien von den entscheidenden Personen. Wem der Weggang von Harald Wengust Grund genug ist, den Fonds zu verkaufen, sollte dies noch dieses Jahr tun, um ggf. noch steuergünstig investieren zu können (Stichwort: Abgeltungssteuer).



Einer der wenigen Alternativen, die bisher ebenfalls überzeugende Ergebnisse erzielt hatten, haben wir bereits in der Vergangenheit im Newsletter vorgestellt: Als europäischen Aktienfonds den Franklin Mutual Beacon, und als gemischte Fonds den AXA Optimal Income (der auch vor wenigen Jahren einen Managerwechsel hatte - und diesen gut verkraftet hat) und den Blackrock (ehemals Merrill Lynch) Global Allocation. Die bisherigen Ergebnisse dieser Fonds sind nebenstehend abgebildet. Wenn Sie einen Wechsel in einen dieser Fonds wünschen, werden wir diesen gerne kostengünstig für Sie organisieren. Sprechen Sie uns einfach darauf an. Ein solcher Wechsel sollte aber auf jeden Fall noch dieses Jahr erfolgen (s.o.).